

Samstag, 18. Februar 2023, Werra Rundschau / Lokales

Brill: Fusion mit Eschwege am günstigsten

SPD sorgt dafür, dass ÜWG-Antrag zur Beratung in Ausschüsse geht

Weitestgehend eine Absage hat Meinhard's Bürgermeister Gerhold Brill einer deutlichen Ausweitung der Zusammenarbeit mit der Stadt Eschwege erteilt. „Bei allen Möglichkeiten muss davon ausgegangen werden, dass eine Personalkosteneinsparung nicht gesehen werden kann.“

Damit reagierte Brill auf einen Antrag der ÜWG-Fraktion an den Gemeindevorstand, zu prüfen, welche Verwaltungstätigkeiten von Eschwege mitgemacht beziehungsweise eingekauft werden können.

In dem Bereich des Haupt- und Ordnungsamtes könne die Digitalisierung zu Einsparungen führen, bei der Kämmerei und dem Steueramt müsste Eschwege das Meinharder Personal übernehmen. Auch beim Einwohnermeldeamt sei keine Kooperation möglich, da es eine Pflichtaufgabe der Kommune ist. Beim Standesamt kooperiere Meinhard bereits mit Wanfried, ein gemeinsames Standesamt mit Eschwege sei möglich, Personaleinsparungen sehe man aber nicht.

Auch bei einer Kooperation beim Bauhof seien keine Einsparungen zu erwarten. Zu sparen sei aber, wenn man die derzeit mit A16 dotierte Bürgermeisterstelle in einen ehrenamtlichen Posten umwandle. Das seien rund 60 000 Euro im Jahr, zuzüglich der Mittel, die für Pensionsrücklagen gebildet werden müssen.

Zielführender wäre es, so Gerhold Brill, Meinhard in der Stadt Eschwege aufgehen zu lassen. Die Meinharder würden dann vom größeren Dienstleistungsangebot profitieren und steuerlich entlastet werden.

Obwohl die ÜWG den Auftrag an den Gemeindevorstand gegeben hatte, war es Karl Jeanrond von der SPD, der dafür sorgte, dass das Parlament die Antwort nicht „einfach nur zur Kenntnis nimmt“, sondern dass das Thema in den Ausschüssen beraten wird. „Das hier nichts zu sparen ist, sehen wir nicht so“, sagte er. salz